

Dein Wort bewahren

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **67 (1990)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dein Wort bewahren

P. Bruno Stephan Scherer

*Wenn jemand MICH liebt,
wird er an meinem Wort festhalten;
mein VATER wird ihn lieben,
und WIR werden zu ihm kommen
und bei ihm wohnen.*

Johannes 14, 23

*Meine Seele sehnt sich nach DIR
in der Nacht,
auch mein Geist ist voll Sehnsucht
nach DIR.
Denn Dein Gericht ist ein Licht
für die Welt,
die Bewohner der Erde
lernen Deine Gerechtigkeit kennen.*

Jesaja 26, 9

*In dunkler Nacht, vom Feuer
der Liebe leidend,
drin ich fast verschmachtet –
o seliges Abenteuer! –
fort ging ich, unbeachtet,
indes mein Haus in Frieden stand,
umnachtet.*

*Johannes vom Kreuz
(Anfang seines Gedichts
«Die dunkle Nacht der Seele»,
aus dem Spanischen
von Felix Braun).*

I.

In Deinem Wort
sprichst DU zu mir
und machst DICH mir
vertraut

In Deinem Wort
weckst DU mich auf
und werd ich Deiner
gewahr

In Deinem Wort
erfüllst DU mich
mit köstlicher Freude
und Mut

II.

Dein Wort – wie klingt es
wasserhell
und morgenfrisch –
ruft Durst
und Hunger wach

lockt hervor
aus kalten Tiefen
das warme Glück
zu sein
zu leben
zu lieben

Dein Wort
bricht Eis
und Totenstarre auf:
Wasser fließt
aufstrahlt
Licht

III.

In mir lebst DU
geheimnisvoller
dreifaltiger Gott
VATER, SOHN
und GEIST

im Seelengrund
wohnst DU
und betest und schaffst
mein HERR und Gott

Feuer der Liebe
Wärme des Lebens
daseinserhaltende
Kraft

IV.

VATER DU
und WORT und GEIST

bleibt doch in mir
um mich
lebt und liebt
und wirkt
in eins

in alles und alle
umfangendem
Liebeserbarmen
in mächtig quellender
Schöpferkraft

V.

Väterliche Kraft
und mütterlichen Sinn
gib mir
dreieiniger Gott

das Wort
zu hören
und aufzunehmen

das Wort
zu hegen
zu bewahren

das Wort
zu lieben
und zu nähren

das Wort
in Stille
und Geduld

aufwachsen
und Frucht ansetzen
zu lassen

VI.

Halte mich fest
alles und alle
umfangender Gott
so halte ich fest
an Deinem WORT

verbinde mich
Ihm
im tiefsten Grund

zu Lebenseinheit
Schaffensfreude
und Liebeskraft

VII.

Wie wird das sein
geliebt zu werden
von DIR
vom VATER
vom heiligen GEIST

Die Liebe wird sein
die Sonne am Tag
Gestirn und Mond
in der Nacht

Licht für das Antlitz
Wasser den Wurzeln
Lebenssaft
für Stamm und Ast
und Zweig und Blatt

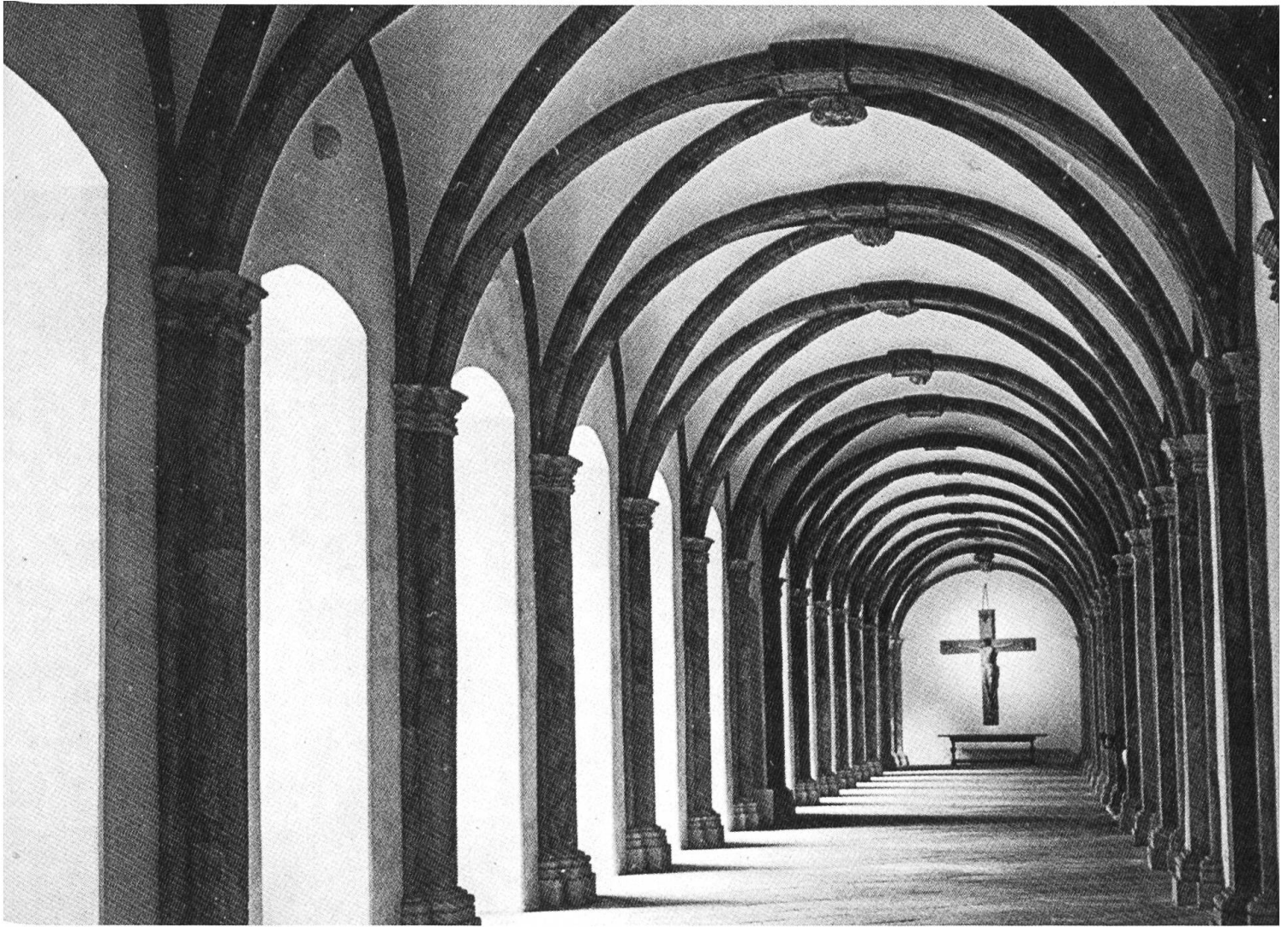
VIII.

Kommen wirst DU
lebendig machender Gott
Du weisst
wie lange ich warte

Kommen wirst DU
verheissen uns Propheten
und Apostel
sag mir

wann wird das sein
für mich

Kommen wirst Du
mein HERR und Gott
erregt und ungeduldig
bin ich schon jetzt



Kreuzgang Corvey. Schloss und ehemalige gefürstete Reichsabtei bei Höxter a. d. Oberweser (Anno 822).

IX.

Haus und Hof
gehören DIR
dennoch fragst DU
ob DU kommen darfst
zu mir

Tür und Tor
gehören DIR
trotzdem klopfst DU an
bevor DU Einkehr hältst
bei mir

Küche und Kammer
gehören DIR

tritt ein und ruh' DICH aus
willkommen heiss ich DICH
bei DIR

X.

Da bist DU
welch freudige Überraschung
Was kommst DU so früh
am Abend
noch hab ich DICH
nicht erwartet

Nimm Platz am Ofen
draussen ist's kalt
ich mache DIR einen Tee
mit Rum

DU wirst es sehen
er stärkt und wärmt
bewahrt vor Erkältung
 und Schnupfen
bei diesem Wetter

DU bist da
 hast Zeit für mich
der Abend ist lang
 wie freue ich mich

Hörst DU Musik
Erzählst DU mir
 von Deinem Schaffen
liesest neue Gedichte

schenkst DU mir
das eben erschienene Buch –
Deine Worte
 Dein WORT

XI.

Erschreckend schön
 ist Dein Buch
 und verlockend
ich freue mich auf die Stunden
darin zu blättern
 zu schauen
 zu lesen

Deine jüngsten Gedichte
 haben mich angerührt
wie Klänge von Geige
 und Cembalo

Dein Sein und Wirken
 ist voller Geheimnisse
 und Wunder

tiefer und tiefer
nimmt es
 zieht es mich
 zu DIR

XII.

Brichst Du auf
willst gehen
 schon jetzt

Wie weit ist die Nacht
Dämmert's bereits

Schliefe ich
 war ich weg
gewahrt' ich die Zeit
 nicht mehr

Wir trinken Kaffee
Der hält uns wach
 für diese frühe Stunde

Die Mönche singen
die Nonnen singen
 das Morgenlob

Ich frage
DU gibst die Antwort
DU stellst mir Fragen
 entnimmst die Antwort
 Augen und Händen

XIII.

Warum fragst DU nicht:
 Liebst du MICH

Ist meine Liebe
 noch immer zu schwach
 und zu klein

und brennt doch
 wie die Kerze
 auf dem Tisch
verzehrt und verjüngt sich
wie Phönix, der Vogel
der neu aus der Asche
 entsteht

sooft er verbrennt

Spürst DU's nicht

DU spürst es
berührst meine Stirn
 mit Hand und Lippen
und gehst hinaus
 in die Nacht

Bist nicht mehr da
und bist doch da
in Deinem LEIB
in Deinem Werk
in Wort und Glauben
in Brot und Liebe
in Bild und Hoffnung
in Gleichnis
 und Abbild

in Musik
 und Atem
in Gedicht
 und Freude

XIV.

Wo bist DU nur
 an diesem Morgen
 an diesem neuen Tag

Fern und nah
 bist DU
hier und dort
 bist DU
gestern und heute
 bist DU
morgen und immer
 bist DU

bei uns
 bei mir
in uns
 in mir
mit uns
 mit mir

XV.

Tage entgleiten
Nächte vergehen
und wohnst doch
 bei mir
So versprachst DU's
 den Jüngern
so versprichst DU's
 allen

 die DICH lieben
und Dein Wort bewahren
es festzuhalten suchen
wider jedes das Wort
 zerspaltende Beil
wider jedes das Wort
 ausdörrende Licht
wider jede das Wort
 erstickende Glut
wider jeden das Wort
 verfälschenden Geist
wider jeden das Wort
 zerredenden Mund

XVI.

Da bist DU
 in Wort
 und Brot
und Liebestat

Da bist DU
 in Ton
 und Klang
und Lebenssinn

Da bist DU
 in Liebenden
 und Geliebten

Da bist DU
 in Welt und Ding
 und Menschen

 Da bist DU
– ich liebe DICH –
in Wort und Brot
 in allen